

## **Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich Mitgliederversammlung**

**Protokoll** der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 22. Januar 2004,  
17:15 bis 19:00 Uhr, Hörsaal KOL-212

**Anwesend** 18 ordentliche Mitglieder gemäss Präsenzliste, Gäste

### **Traktanden**

1. Begrüssung und Traktandenliste
2. Protokoll der MV vom 22. Januar 2003
3. Mitteilungen
4. Jahresbericht des Vorstandes
5. Jahresrechnung
6. Revisionsbericht
7. Budget 2004 und Festlegung des Mitgliederbeitrags
8. Wahlen in die VAUZ-Organe, Wahlvorschläge für Gremien und Delegationen
9. Antrag auf Aufnahme der VAUZ als Genossenschaftsmitglieder der WOKO
10. Varia

-

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung: Referat Ursula Meyerhofer, Projektleiterin  
MentoringWerkstatt: Mentoring als Nachwuchsförderung: Erfahrungen, Möglichkeiten –  
Peer-Mentoring an der Universität Zürich

### **Traktandum 1 Begrüssung und Traktandenliste**

Die Präsidentin K. Pühringer begrüsst die anwesenden Mitglieder und Gäste und bedauert, dass nicht mehr Mittelbau-Angehörige gekommen sind. Sie informiert über den Sitzungsablauf: Nach den statutarischen Geschäften informiert Frau Ursula Meyerhofer über Peer-Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung.

Anschliessend sind alle zu einem Apéro geladen.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

### **Traktandum 2 Protokoll der MV vom 22. Januar 2003**

Das Protokoll der MV vom 22. Januar 2003 (Beilage 1) wird genehmigt.

### **Traktandum 3 - Mitteilungen**

- Im Juni feierte die VAUZ ihr 35-jähriges Jubiläum. Im Zoo Zürich wurden nicht nur alle in schöner Ambiance gepflegt, es gab auch auf einer Führung diverse grosse und kleine Tiere kennenzulernen.
- Noch an der letzten MV war Thomas Rothenfluh Präsident der VAUZ, heute wird er verabschiedet. Seit seiner Wahl zum

zunächst Vizepräsidenten, später zum Präsidenten hat sich Th. Rothenfluh in vielen Bereichen eingesetzt, etwa zur Einführung der gestuften Studiengänge, als Jury-Mitglied im Mentoring-Projekt, als Mittelbau-Vertreter im Universitätsrat und als engagierter Kämpfer für bessere Betreuungsverhältnisse, die Rahmenpflichtenhefte und Lehrauftragsentschädigungsreglemente, wo er stets den Grundsatz „keine Lehre ohne Entschädigung“ vertrat. Ein Höhepunkt seiner VAUZ-Karriere war bestimmt seine Rede am Dies Academicus. Seit anfang 2003 hat er als Co-Präsidentin K. Pühringer zur Seite. Im Oktober erhielt Th. Rothenfluh eine neue Aufgabe als Leiter der Evaluationsstelle, weshalb er nicht mehr dem Mittelbau angehört und sein Amt niederlegte.

K. Pühringer dankt Th. Rothenfluh für seinen Einsatz, überreicht ihm Geschenke und verabschiedet ihn herzlich.

#### **Traktandum 4 Jahresbericht des Vorstandes**

*erw. Uni-Leitung*

A. Fischbacher informiert aus der erweiterten Universitätsleitung. Die Schwerpunkte des Jahres waren die Bologna-Reform, welche in der wirtschaftswissenschaftlichen und in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät besonders weit fortgeschritten ist, die Verhandlungen über die Einführung eines Numerus Clausus für die Fächer Psychologie und Publizistik, die Rahmeninstitutsordnung, in der ein Mitbestimmungsrecht der Stände von 40% festgelegt wurde, und in besonderem Masse die Einführung der Rahmenpflichtenhefte. Letztere traten per 1. 1. 04 in Kraft. Die Fakultäten haben nun bis Ende Jahr Zeit, um je ein fakultäres Rahmenpflichtenheft zu erstellen und der EUL vorzulegen. Diese dürfen den im universitären Rahmenpflichtenheft festgelegten Rahmen nicht sprengen, was bedeutet, dass in allen Fakultäten mindestens 40% der Arbeitszeit der eigenen wissenschaftlichen Qualifikation dienen soll. Ausnahmeregelungen müssen begründet und speziell beantragt werden, wie das etwa die rechtswissenschaftliche Fakultät bereits vorsieht.

Aus dem Publikum wird das Engagement der VAUZ-Delegierten für die Rahmenpflichtenhefte gelobt und als grosse Leistung dargestellt.

*Unirat/AAL*

Th. Rothenfluh informiert aus dem Ausschuss akademische Laufbahn und aus dem Universitätsrat. Das Ziel des Engagements war stets, sowohl die Ansätze für Lehr-Entschädigung zu erhöhen, als auch die Lehre mit den Rahmenpflichtenheften als Pflicht und Recht des Mittelbaus zu definieren. Lehre soll, wo sie nicht

geregelter und damit auch entlohnter Anteil der Arbeitszeit ist, immer separat als Lehrauftrag entlohnt werden. Als Erfolg kann verbucht werden, dass der eingeforderte Teuerungsausgleich für Lehraufträge bewilligt wurde. Die Entschädigungen sollen aber auch weiter überprüft werden. Im gesamten gesehen ist nämlich die Universität Zürich in diesem Bereich nicht etwa führend.

Im Universitätsrat fand eine Diskussion um Karriere-Möglichkeiten und Tenure-Track statt. Mit dieser neuen Kategorie von Professuren zählt die Lehre neu auch. Neu ist auch, dass es hier eine Tendenz weg von der langfristigen Planung mit Ordinariaten hin zu von-Fall-zu-Fall-Verhandlungen mit Assistenz- und Tenure-Track-Professuren gibt. Dies führt zu einer Flexibilisierung.

Für das Amt der Mittelbau-Vertretung im Universitätsrat wird eine Vertretung gesucht. In diesem Gremium wird die Meinung des Mittelbaus durchaus zur Kenntnis genommen und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt. Deshalb ist es wichtig, dass der Mittelbau seine Möglichkeiten nutzt und hier aktiv dabei ist.

#### *Forschungs- kommission*

K. Hanselmann informiert aus der Forschungskommission.

Die Universität hat einen eigenen Forschungskredit, der ursprünglich 30 Mio. Franken umfassen sollte, heute aber, und nur dank Einsatz des Prorektors Forschung, nur gerade 4 Mio. Fr. beträgt. Immerhin: Um dieses Geld wird gekämpft. Etwas mehr als die Hälfte aller Gesuche wurden bewilligt, 45% der Gesuche aus den Naturwissenschaften, 60% der Gesuche aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Das Ziel des Kredits ist die Förderung junger WissenschaftlerInnen, weshalb es als Erfolg zu verbuchen ist, dass ein immer grösser werdender Anteil der Gesuche aus Dissertationsprojekten besteht.

Des Weiteren bewertet die Forschungskommission vorgängig Gesuche, die an den SNF gehen. Diese Aufgabe wird aber zur Zeit hinterfragt und überdacht, da sie wenig wirkungsvoll erscheint und nie Rückmeldungen vom SNF eintreffen.

K. Hanselmann weist noch auf den „Forschungstag“ 26. März hin, an dem diverse Forschungskredit-Projekte dargestellt werden, bevor er sich verabschiedet, da er aus diesem Amt zurücktritt.

#### *Studienreformen*

M. Breuer informiert aus der Projektleitung Studienreformen. Seit dem letzten Jahr hat die CRUS Richtlinien verabschiedet, die noch lockerere Übergänge zwischen den Stufen vorsehen, und neu das Doktorat explizit als dritte Stufe nennen und in die Reformen einbeziehen. Daraufhin hat die Universität eigene, darauf basierende

Richtlinien bestimmt, die in der Projektleitung Studienreformen ausgearbeitet worden waren. Der Hauptstreitpunkt dabei war, wie Teilzeitstudierenden gerecht werden kann, ohne gleich alles nach ihnen auszurichten und Vollzeitstudierende als unerwünschte Ausnahmeerscheinungen zu klassifizieren. Die ersten Entwürfe für neue Studienordnungen nach Bologna liegen für die wirtschaftswissenschaftliche- und für die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät vor. Diese sind aber noch umstritten, insbesondere weil sie eine zeitlich begrenzte Anrechenbarkeit von Anrechnungspunkten vorsehen. Es erscheint nun als wichtig, vor lauter Reglementen nicht die eigentlich zentrale Reform der Lehre zu vergessen.

Es entsteht spontan eine Diskussion. Befragt wird die Wünschbarkeit der Verfallszeit der Anrechnungspunkte; diese soll der Qualitätssicherung dienen, ohne eine Studienzeitbegrenzung im engeren Sinn darzustellen. Kritisiert wird, dass ein Hauptziel der Reform, nämlich bessere Durchlässigkeit, keineswegs erreicht wurde. Angeregt wird, dass für viele Regelungen eine Unterscheidung nach Fakultäten sinnvoll wäre. Dem wird zumeist Rechnung getragen.

#### *Ausblick 04*

K. Pühringer skizziert die zentralen Tätigkeitsfelder der VAUZ im Jahr 2004. Im Zentrum wird die Umsetzung der Rahmenpflichtenhefte an den Fakultäten stehen. Dies soll stets im Auge behalten werden. Des weiteren wird sich die VAUZ weiterhin um bessere Lehrauftragsentschädigungen bemühen. Das Teaching-Skills-Programm soll auf weitere Fakultäten ausgedehnt werden und der Evaluation der Lehre mehr Gewicht beigemessen werden. Der Jahresberichts wird zur Kenntnis genommen.

#### **Traktandum 5**

##### **Jahresrechnung**

Sh. Schmid präsentiert die Jahresrechnung (Beilage 2) und erläutert die Kennzahlen (Beilage 3).

#### **Traktandum 6**

##### **Revisionsbericht**

Revisorin S. Eichenberger informiert über die Einmaligkeit des hohen Porto-Betrags und stellt Antrag auf Genehmigung. Der Bericht der RevisorInnen K. Hanselmann und S. Eichenberger (Beilage 4) wird einstimmig genehmigt. Dem Antrag entsprechend wird der KassierIn per Akklamation Décharge erteilt. Die Präsidentin verdankt die Revisorin und den Revisoren.

- Traktandum 7 Budget 2004 und Festlegung des Mitgliederbeitrags**  
Der Mitgliederbeitrag wird unverändert auf 30.-/Jahr festgelegt. Das Budget und der Mitgliederbeitrag werden einstimmig genehmigt.
- Traktandum 8 Wahlen in die VAUZ-Organen und Delegationen**  
Die zur Wahl vorgeschlagen Mitglieder des Vorstandes werden einstimmig gewählt. Ebenso werden die Wahlvorschläge für universitäre Gremien ohne Gegenstimmen verabschiedet (Beilage 5).
- Traktandum 9 Antrag auf Aufnahme der VAUZ als Genossenschaftsmitglied der WOKO**  
K. Pühringer informiert, dass die ursprünglich rein studentischen Wohngenossenschaft WOKO neu auch an Assistierende günstigen Wohnraum vermittelt. Der VMETH ist bereits Mitglied. Um Mitglied zu werden, muss die VAUZ einmalig mindestens einen Anteilsschein in der Höhe von 500.- Franken erstehen; ein Haftungsrisiko besteht nicht. Weil es als sinnvoll erachtet wird, die WOKO zu unterstützen und darin Einfluss zu gewinnen, wird der Antrag (Beilage 6) einstimmig angenommen.
- Traktandum 10 Varia**  
Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am 20. Januar 2005 statt. Es entsteht kein einheitliches Meinungsbild darüber, ob wiederum eine Abendsitzung oder wie früher eine Mittagsitzung gewünscht wird; dies zu Entscheiden wird dem Vorstand überlassen. Es wird angeregt, eine vom VAUZ-Vorstand kontrollierte Mailingliste für Mittelbauangehörige einzuführen. Dem wird nachgegangen.

Für das Protokoll: Shahanah Schmid

- Beilage 1** Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23. Januar 2003  
**Beilage 2** Jahresrechnung 2003  
**Beilage 3** Bericht zur Jahresrechnung 2003  
**Beilage 4** Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2003  
**Beilage 5** Wahlen und Ersatzwahlen in die VAUZ-Organen und Delegationen  
**Beilage 6** WOKO-Antrag